



Einhängung der Probewürfel in das Belebungsbecken (Foto: Kaiser)

sich die Frage, wie hier eine mögliche Rissbildung der Betonüberdeckung mit Sicherheit vermieden werden kann, ohne die Kosten bei der Bewehrung für die „Rissbreitenbeschränkung“ (nicht zu verwechseln mit der Netzbewehrung für die Betondeckung) unwirtschaftlich werden zu lassen.

- ▶ Es wurden Angriffsgeschwindigkeiten von bis zu 2 mm/Jahr festgestellt. Nach 5 Jahren ist die „Opferschicht“ aufgebraucht, was dann? Wir als Betreiber erwarten uns üblicherweise Lebensdauern von Betonbecken von mindestens 40 Jahren – und mehr!

Für uns Betreiber bereits geschädigter Anlagen braucht die nachträgliche Aufbringung einer zusätzlichen „Verschleißschicht“ auf die vorhandenen Oberflächen wohl nicht weiter diskutiert zu werden.

Wir erwarten uns von der Betonindustrie eindeutige Aussagen zu den Schadensursachen und zur Schadensbeseitigung an den vorhandenen Bauteilen. Ebenso sollten fundierte Empfehlungen zur Herstellung und für die Anwendung von geeigneten Zuschlagstoffen ausgearbeitet werden, bevor Normen und Richtlinien auf der Grundlage

von Mutmaßungen ergänzt bzw. geändert werden.

Diverse derzeit von der Betonindustrie in verschiedenen Veröffentlichungen gepriesene Betonzusätze, Oberflächenbeschichtungen und Oberflächenimprägnierungen erfüllen im Praxistest auf unseren Kläranlagen nicht die in sie gesetzten Erwartungen. Die solchermaßen behandelten bzw. vorbereiteten Probewürfel wiesen nach einiger Zeit die gleichen Schäden wie die unbehandelten Proben auf.

Wir hoffen alle, dass diese Versuche in absehbarer Zeit praktikable Ergebnisse zeigen, so dass sowohl Planer (für künftige Neubauten) als auch Betreiber von bestehenden Anlagen (für Sanierungen) entsprechende Lösungen angeboten bekommen.

Informationen:

RHV Mölltal
GF Ing. Martin Thorer
Stallhofen 70
9821 Obervellach
rhv.thorer@moelltal.at
www.rhv-moelltal.at

RHV Pinzgauer Saalachtal
GF DI Richard Kaiser
Marzon 1
5760 Saalfelden
kaiser@rhv-saalfelden.org
www.rhv-saalfelden.org